

Museumsfabrik  
Kilian T. Elsasser  
Mythenstrasse 7  
6003 Luzern

Altdorf, 2. April 2015

### **Bahnjournalisten Göschenen, 23. März 2015**

Sehr geehrter Herr Präsident Bernhard Studer  
Herr OK- Präsident Kilian Elsasser  
Sehr geehrte Damen und Herren  
Geschätzte Gäste

Als erstes bedanke ich mich für die Einladung und überbringe Ihnen im Namen der Regierung herzliche Grüsse von Land und Volk von Uri. Ich freue mich, Sie hier bei uns begrüssen zu dürfen.

Der Verkehr und insbesondere auch der öffentliche Verkehr haben in Uri stets eine prägende Rolle gespielt. Was haben wir Urner diesbezüglich im Bereich „öffentlicher Verkehr“ künftig zu erwarten?

Ich schicke voraus, dass ich die folgenden Aussagen nicht primär als Kritik verstehe. Ich weise aber darauf hin, dass die ö.V.-Unternehmen in Uri nur solange als gut empfunden werden, wie wir das Gefühl haben können: sie bemühen sich, sie nehmen unser Anliegen ernst und sie respektieren, dass wir legitime Ansprüche haben. Wir wissen selbstverständlich, dass verschiedene Faktoren wie "nationale Politik", "Finanzmittel", "Marktvolumen" und die damit verbundenen Kosten/Nutzenüberlegungen wichtig sind. Für Uri ist es bedeutend zu wissen, welche Anliegen wann realisiert werden. Aber auch, welche Anliegen kaum je einmal realisiert werden.

Um Uris Anliegen - oder klarer gesagt - Uris legitime Erwartungen zu verstehen, braucht es auch einen Blick zurück:

Gotthardbahn  
Matterhorn Gotthard Bahn (MGB ehemals FOB)

seit 130 Jahren  
seit 85 Jahren in unserem Kanton

Beide haben

- Arbeitsplätze mit grosser regionaler Bedeutung geschaffen
- öV Anbindungen gewährleistet
- Güterzubringer sichergestellt

aber leider nicht auf immer und ewig!

Als Beispiel die SBB:

Der Kanton Uri hatte vor 50 Jahren mehr als 750 SBB Arbeitsplätze. Vor 20 Jahren waren es noch rund 230. Ab 2017 sind es dann noch gut 100. Dies dank dem Interventionszentrum der NEAT und dem neu vorgesehenen P-Lokführerstandort in Erstfeld.

Als zweites Beispiel die Stationen oder Bahnhöfe. Vor 25 Jahren war jedes Dorf entlang der Gotthardbahn von Sisikon bis Göschenen während 24 Stunden mit Zugverbindungen bedient. Heute haben wir keine durchgehend bediente Haltestelle mehr. Die verbleibenden Stationen Erstfeld und Göschenen werden auf „Halbmast“ betrieben. Dies im Hinblick auf die Öffnungszeiten, die Bedienung oder die Dienstleistungen. Für die Zukunft sehe ich noch mehr Fragezeichen für die Anzahl aber auch die Qualität.

Besonders wichtig ist die Wahrnehmung der SBB in Uri bis Ende des 20. Jahrhunderts. Sie diente Europa als internationaler Verkehr, der Schweiz als nationaler Verkehr und sie dient Uri als Regionalverkehr.

Also 3 Herren und einer dieser Herren waren auch wir!

Die Leistungen der SBB während rund 130 Jahren, haben in den letzten 2 - 3 Jahrzehnten laufend abgenommen. Viele Urnerinnen und Urner bekommen den Eindruck, wir können immer mehr nur noch den vorbeifahrenden Zügen zuschauen. Dieser Eindruck herrscht bei uns vor, weil:

- zulasten von uns - die Regionalzüge mit Bussen ersetzt wurden, um dem internationalen Güterverkehr auf der Schiene Platz zu machen;
- weil die Rottenarbeiter, die es zu hunderten gab und die in unseren Gemeinden wohnten, nicht mehr ersetzt wurden, weil ihre Arbeiten ausgelagert worden sind; und Lokführer laufend abgebaut werden.
- weil die Bahnhöfe und Schalter nach und nach geschlossen werden, weil die Automatisierung aber auch ein verändertes Konsumverhalten sie scheinbar überflüssig machen.
- Dazu kommt noch die immer wahrscheinlichere, unbefriedigende Tatsache, dass wir in Uri eine schlechte (sprich „kostenoptimierte“) Bedienung der Bergstrecke bekommen sollen.

Aktuell droht, dass die Bergstrecke nach der Eröffnung des Gotthardbasistunnels nur noch dem lokalen Erschliessungsverkehr sowie für den Tourismus dienen soll. Direkte Verbindungen in die Agglomerationen sollen nur noch in Ausnahmefällen (vereinzelt, Wochenende, saisonal) erfolgen.

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich hoffe, Sie teilen mit uns die Einschätzung: Das kann nicht die öV-Zukunft von Uri sein oder anders gesagt, das kann nicht die Quittung sein für über 130 Jahre Partnerschaft und Raumdienstleistung für die SBB. Umso mehr noch, wenn man bedenkt, dass 1/3 des schweizerischen Bahnstroms aus Uri kommt und der Reusskaskade entspringt.

Darum erwarten und fordern wir auf allen Ebenen der Politik und von den Unternehmen SBB und MGB, dass für die Zukunft Bahninfrastrukturen und Bedienungen sichergestellt werden. Wir erwarten:

- Bediente Bahnhöfe!
- Kurze Halteintervalle und eine attraktive Bedienung der Bergstrecke
- aber auch Bahnarbeitsplätze vor Ort

Konkret bedeutet dies die Bahnhöfe Sisikon, Flüelen und Erstfeld müssen als Haltestellen sichergestellt werden. Altdorf, Göschenen und Andermatt müssen als Haltestellen aufgewertet werden. Das heisst, es muss auch investiert werden. In Altdorf muss investiert werden in die Bedienung und den Ausbau zum Kantonsbahnhof mit Halt von „Tunnelzügen“.

In Göschenen und Andermatt muss ebenfalls investiert werden in die Bedienung, aber auch in die Zugänglichkeit, Praktikabilität und in schlanke Umsteigemöglichkeiten. Es sind Synergien zu finden mit der MGB. Damit auch die sehr wichtige Verbindung der Schweiz mit dem zentralen Gotthardraum, der Surselva, dem Goms und der Leventina sichergestellt werden.

Für den Kanton Uri ist wichtig, dass die Gotthard Bergstrecke den Potenzialen im Gotthardraum und den Anstrengungen zur langfristigen Steigerung der wirtschaftlichen Entwicklung und des touristischen Verkehrs Rechnung trägt. Deshalb ist ein attraktives Verkehrsangebot auf der Gotthard Bergstrecke eine „Investition in künftige Märkte“.

Basierend auf dieser Überlegung ist ein „offensives, mutiges Konzept“ umzusetzen, welches die schienenseitige Anbindung des Gotthardraums an die Agglomerationen sicherstellt. Um die inneralpine Schienenverbindung in guter Angebotsqualität zu gewährleisten, ist der zentrale Alpenraum auf der Schiene direkt und schlank über den Bahnhof Göschenen anzubinden.

Neben den Gotthardkantonen Uri, Tessin, Wallis und Graubünden arbeiten auch die SBB, die MGB, die regionalen Tourismusorganisationen, verschiedene touristische Leistungsträger sowie das seco an der Entwicklung der touristischen Wertschöpfung im Gotthardraum. Ein attraktives Verkehrsangebot auf der Gotthard Bergstrecke unterstützt diese – für die nachhaltige Entwicklung der Region existenziellen – Anstrengungen.

Obwohl der Verkehr am Gotthard seit Jahrhunderten Geschichte schreibt, ist es nicht eine Geschichte "aus einem Guss" - sondern die Geschichte war immer geprägt von der verfügbaren Infrastrukturen und Veränderungen des technischen Fortschritts.

Ich bin der Meinung, wir sind wieder am Ausgangspunkt einer neuen und ganz besonderen Periode mit der speziellen Situation, dass das Kapitel "SBB fährt über den Gotthard" durch das neue Kapitel "NEAT-Basistunnel" grösstenteils abgelöst wird.

Was man uns leider auch spüren lässt, es geht jetzt fast ohne die Urner und deren Goodwill, also muss man den Urnern auch weniger Leistungen erbringen.

Das akzeptieren wir nicht und wir setzen uns zur Wehr, um Leistungen zu bekommen, die für unsere Bevölkerung und Volkswirtschaft eine gute Wirkung hat und auch den eingeleiteten Entwicklungs- und Wachstumsprojekten gerecht werden können.

Dazu brauchen wir Partner mit der Dankbarkeit für die Vergangenheit. Aber auch Partner mit Verlässlichkeit für eine gemeinsame und erfolgversprechende Bahnzukunft für Uri!

Ich hoffe auf Ihre Unterstützung, wünsche Ihnen eine gute Versammlung und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Urban Camenzind, Regierungsrat